

Heinrich Zeeden

Die Homöo - Kinesiologie

Systematische Gedanken  
über den Sinn und die Anwendung  
der Homöo - Kinesiologie

Heinrich Zeeden

## Die Homöo - Kinesiologie

Systematische Gedanken über den Sinn  
und die Anwendung der Homöo - Kinesiologie

Abhandlung über die Frage  
wie entstehen Krankheiten und  
wie überwindet man therapeutische Hindernisse

## Allen Interessenten der Energiemedizin gewidmet

Alle im Buch enthaltenen Angaben und Ergebnisse wurden vom Autor nach bestem Wissen erstellt. Sie erfolgen ohne jegliche Verpflichtung oder Garantie des Verlages. Er übernimmt daher keine Verantwortung und Haftung für etwa vorhandene Unrichtigkeiten.

Bei Anwendung der angegebenen Therapievorschläge ibernimmt der Autor keine Verantwortung. Bei medizinischen Problemen sollte vor einer Therapie immer erst ein Arzt aufgesucht werden.

Alle Rechte vorbehalten.

© Heinrich Zeeden, 2025  
Poelring 26, 23560 Lübeck

Bildnachweis: Portraitfoto, Dr. Heinrich Zeeden

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek:  
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet iber [dnb.dnb.de](http://dnb.dnb.de) abrufbar.

ISBN 978-3-933036-40-7



Gesamtherstellung: [ctv-verlag.de](http://ctv-verlag.de)

Neue Bücher von Heinrich Zeeden:  
[ctv-verlag.de/buecher/buecher-von-heinrich-zeeden](http://ctv-verlag.de/buecher/buecher-von-heinrich-zeeden)

Kontaktadresse GPRS: siehe bitte auf der letzten Seite des Buches.



## **Haftungsausschluss und allgemeiner Hinweis zu medizinischen Themen**

Der Inhalt dieses Buches ist ausschließlich zu Informationszwecken bestimmt. Er richtet sich an Heilpraktiker, Ärzte, an alle Personen im medizinischen Berufen, Psychotherapeuten, Tierärzte, Zahnärzte, Tierheilpraktiker, Tiertherapeuten und medizinische Laien und alle übrigen Personen, die an den Themen Naturheilkunde und Homöopathie interessiert sind.

Alle gesundheitsbezogenen Ratschläge, die in diesem Buch zu lesen sind, wurden mit bestem Wissen und Gewissen und großer Sorgfalt erstellt.

Wie jede Wissenschaft ist die Naturheilkunde ständigen Entwicklungen unterworfen. Forschungen und klinische Erfahrungen erweitern unsere Kenntnisse, insbesondere was Behandlungen und medikamentöse Therapie angeht. Soweit in diesem Buch eine Dosierung oder eine Applikation erwähnt wird, darf der Leser zwar darauf vertrauen, dass Autor und Verlag große Sorgfalt darauf verwandt haben, dass diese Angaben dem Wissensstand der Fertigstellung des Werkes entspricht, aber für Angaben über Dosierungsanweisungen und Applikationsformen kann vom Autor und Verlag jedoch keine Gewähr übernommen werden. Ggf. müssen Dosierung und homöopathische Potenz in jedem einzelnen Fall ausgetestet werden.

Alle angegebenen Dosierungen und Applikationsformen wurden mit großer Sorgfalt nach dem derzeitigen Wissensstand angegeben und beruhen, sofern vorhanden, auf wissenschaftlichen Erkenntnissen. Sind keine wissenschaftlichen Informationen über bestimmte Verfahren verfügbar, beruhen die Empfehlungen auf Erfahrungen. Die Informationen in diesem Buch können und sollen selbstverständlich keinen Arzt, Heilpraktiker oder Apotheker ersetzen. Medizinische Laien sollten nicht versuchen, jede auftretende oder bestehende Erkrankung selbst zu diagnostizieren und zu heilen.

Die Nutzung dieses Buches erfolgt auf eigene Gefahr und auf eigenes Risiko. Jede Dosierung oder Applikation erfolgt auf eigene Gefahr des Nutzers. Für Schäden oder Unannehmlichkeiten jeglicher Art, die durch den Gebrauch oder Missbrauch der hier zur Verfügung gestellten Informationen entstehen, kann der Autor weder direkt noch indirekt zur Verantwortung gezogen werden. Autoren und Verlag appellieren an jeden Benutzer, auffallende Ungenauigkeiten in diesem Buch dem Verlag mitzuteilen. Geschützte Warennamen werden nicht immer besonders kenntlich gemacht. Aus dem Fehlen eines solchen Hinweises kann also nicht geschlossen werden, dass es sich um einen freien Warennamen handelt.

## **Hinweis im Sinne des § 3 HWG**

Bei den hier vorgestellten Methoden handelt es sich um Verfahren der alternativen Medizin, die naturwissenschaftlich-schulmedizinisch weder nachgewiesen noch anerkannt sind. Die genannten feinstofflichen Methoden sind wissenschaftlich in Deutschland noch nicht anerkannt. Sie werden von der Schulmedizin als nicht notwendig eingestuft, da sie die Existenz der Feinstofflichkeit ablehnt.

Die Kinesiologie gehört seit 50 Jahren zu den weltweit bewährten Beratungsmethoden. Ähnlich wie die Homöopathie, die Akupunktur und andere Verfahren der alternativen Methoden gilt sie schulmedizinisch noch nicht als wissenschaftlich allgemein anerkannt.

# Inhalt

Inhaltsverzeichnis	11
Vorwort	15
Einleitung	20

## **Teil 1 - Grundgedanken zur Kinesiologie** **23**

Welche Besonderheiten gibt es bei der Homöo - Kinesiologie, die sie von der klassischen Kinesiologie unterscheiden?

1. Allgemeine Neuerungen	23
2. Umgang mit Blockaden	27
2.1 Die hypertone Blockade	28
2.2 Die hypotone Blockade	29
2.3 Die Inversion	30
2.4 Switching, Oszillation	30
3. Testung im Schwachstellensystem und im Richtig - Falsch - System	31
4. Neue Funktionen der Kinesiologie,	32
der diagnostische Test	32
der therapeutische Test	32
der Entscheidungstest	32
der Medikamententest	33
der Test für die optimale Potenz	33
der Test für die optimale Dosierung	34
Dosierungsunterschiede	34
bei konventionellen Mitteln und Nosoden	

<b>Teil 2 - Grundgedanken zur Homöopathie</b>	<b>37</b>
Welche Besonderheiten gibt es bei der Homöo - Kinesiologie, die sie von der klassischen Homöopathie unterscheiden?	
1. Neue homöopathische Mittel	37
2. Hohe Potenzen	38
3. Neue Arzneimittelprüfung	38
4. Der Stirnstrich	39
5. Einteilung der Gefühle auf einer Skala	41
6. Der mentale Test	43
7. Die akustische Inhalation	44
8. Das Sekundenphänomen (nach Zeeden)	45
9. Die Erkenntnis verschiedener Therapiehindernisse	49
<b>Teil 3 - Grundgedanken zu Therapiehindernissen</b>	<b>51</b>
Die Systematik der Therapiehindernisse	51
<b>Teil 4 - neue Mittel in der Homöopathie</b>	<b>85</b>
Alphabetische Systematik der neuen Mittel A bis Z	85
<b>Teil 5 - Anhang</b>	<b>187</b>
Inhalt aller behandelten Mittel	187
Sachverzeichnis, Querverweise	190
Zitierte Fälle	192
Liste der unterschiedlichen Krankheitsphilosophien	194
Die kinesiologische Testreihe, um Therapiehindernisse systematisch aufzusuchen	196
Erklärungen zur Verwendung der einzelnen Mittel in der Homöo - Kinesiologie. (Zusammenfassung)	200

<b>Teil 6 - Besondere Therapieprogramme</b>	<b>209</b>
5.1 Beidhändigkeit: siehe Corpus callosum D 30	209
5.2 Enttraumatisierung homöopathisch - siehe Limbisches System D 30, siehe EMDR D 1000	209
5.3 Gelenkschmerzen	209
5.4 Hypertonie, Pathologie, siehe Pressorezeptoren D 30	209
5.5 Impfung, homöopathisch, sie bei Virus Nosode D 30	209
5.6 KHK Programm	209
5.7 Lymphprogramm	210
5.8 Niereninsuffizienz, hohes Kreatinin, siehe Chalizedon	212
5.9 Rückenschmerzprogramm: siehe Medulla spinalis D 30	212
<b>Teil 7 - Diagnosen und Symptome und die bewährten Therapien</b>	<b>213</b>
Dosierungsschema	267
Inhalt der Komplexmittel nach Dr. Heinrich Zeeden	269
Komplexmittel nach Dr. Heinrich Zeeden	294
Literaturverzeichnis	297
Glossar	298
Technische Daten, Zugang zu den Einzelmitteln und den Komplexmitteln	300
Lieferbare Skripte	301
Lieferbare Bücher	302
Lieferbare DVDs zu den Kursen	303
Lebenslauf von Dr. Heinrich Zeeden in Stichworten	304
Danksagung	305
Nachwort	306
Widmung	307

## Vorwort

Seit 203 Jahren (Gegenwart = das Jahr 2013) wird die klassische Homöopathie nach Hahnemann erfolgreich auf der ganzen Welt praktiziert.

Auch ohne die Anerkennung durch die Wissenschaft der Universitäten sind die Ergebnisse so überzeugend, dass es eine Frage der Zeit ist, bis sich die universitäre Wissenschaft mit der Homöopathie befassen muss, wenn sie nicht von der Homöopathie überholt werden möchte.

Eine Möglichkeit, die Kontroverse zwischen wissenschaftlicher Medizin und Homöopathie zu betrachten, besteht darin, sie im Hinblick auf die Sichtbarkeit und die Unsichtbarkeit hin zu überprüfen.

Da die Homöopathie eine weitgehende (bei Tiefpotenzen) bzw. eine reine Energiemedizin ist (bei Hochpotenzen), ist sie somit unsichtbar, denn alle Energieformen sind unsichtbar. Wir sehen nicht den Schall, über den wir hörend lernen, wir sehen nicht das Licht selbst, über das wir visuell lernen, wir sehen nicht die Wärme, die Radiowellen, die atomare Strahlung, und wir sehen auch nicht die Information, die in jedem Menschen steckt.

In der Wissenschaft wird ja auch mit Strahlung gearbeitet, die Röntgenstrahlen dienen der Diagnostik, die Gammastrahlung der Therapie.

Wir können die Dosen für unsere Therapie genau berechnen und genau applizieren, aber wir können die Wirkung und die Nebenwirkung nicht voraussagen. Wir kennen nicht die Reaktionsfähigkeit eines Organismus.

Wir kennen seine Vitalität nicht. Wir wissen nicht, wie die Gedankenmuster des Individuums - das positive oder negative Denken - auf den Gesundungsprozess wirken. Wir wissen nicht, welche entmutigende Erlebnisse einer Krankheit vorausgegangen sind und diese eventuell sogar ausgelöst haben. Wir wissen nicht, wie stark ein Gebet wirkt.

Wir befinden uns mitten in der Diskussion, die mit hinderlichen Glaubenssätzen zu tun hat.

Erst, nachdem KLINGHARDT bei einem Klienten den hinderlichen Glaubenssatz „Wenn ich viel verdiene, muss ich früh sterben.“ aufgelöst hatte, fand der Klient eine Stelle mit einer adäquaten Bezahlung.

In „Abenteuer Homöopathie“ finden Sie einen Fall, in dem ein Patient überzeugt war, „Wenn ich aufhöre zu rauchen, bekomme ich sicherlich Bronchialkrebs“. Schon in den Vierziger Jahren veröffentlichte der Chirurg Kilian in seinem Buch „Hinter uns steht nur der Herrgott.“ einen Fall, bei dem ein altes Mütterchen aus dem Schwarzwald sagte: „Wenn ihr mich operiert, sterbe ich“. Und bei Thomas Mann finden wir in seinen Erzählungen eine Geschichte, bei der sich ein Mann wegen einer Prophezeiung seines Todes auf seinen Tod vorbereitet und zu dem von ihm selbst angenommenen Zeitpunkt auch stirbt.

Die inneren Überzeugungen, im positiven wie im negativen Sinne, sind somit von erheblicher Bedeutung für unsere Krankheiten und unsere Bereitschaft und Fähigkeit, wieder gesund zu werden.

Überzeugungen sind Energien, die sich ebenfalls im unsichtbaren Bereich befinden.

Es wird beim Studium und beim Erlernen der Homöo - Kinesiologie also darum gehen, die Energie einer Krankheit nicht nur an ihren Symptomen fest zu machen, wie es die klassische Homöopathie tut - und mit Erfolg praktiziert -, sondern es werden diese körpereigenen Energien kinesiologisch sichtbar gemacht.

Dabei wird dem Therapiehindernis eine besondere Aufmerksamkeit gewidmet, da der Hauptunterschied zur klassischen Homöopathie darin besteht, vor der Gabe eines passenden ähnlichen Mittels, eines Simile, alle zur Zeit erreichbaren und denkbaren Hindernisse auszuräumen, sodass wir einen vollständig reaktionsfähigen Patienten vor uns haben, der auf das Simile sofort und präzise reagieren kann. Teilweise liegen diese Hindernisse im rasch und leicht verständlichen Bereich, das Fehlen eines Vitamins, eine Viruslast, ein toxischer Stoff wie Alkohol oder Quecksilber, teilweise liegen diese Hindernisse aber auch im Verborgenen, in einer Strahlungsquelle einer Funkuhr, in einem Narbenstörfeld, oder in einer längst vergessenen Begebenheit, einem Unfall oder einem Trauma, das aufgelöst werden muss, bevor es zu einer vollständigen Heilung kommen kann.

Somit wird der Hauptakzent dieses Buches in der Besprechung der möglichen Therapiehindernisse liegen, in deren Beseitigung und in der kinesiologischen Auffindung und Kontrolle, ob die Auflösung der Hindernisse auch energetisch nachvollzogen werden kann.

Als Besonderheit gibt es als vorläufige Therapie noch den Stirnstrich, mit dem man eine homöopathische Frequenz applizieren kann und somit sehen kann, ob diese Energie wirksam ist oder ob man mit der Mittelwahl daneben gelegen hat.

Zu diesem Abenteuer der Therapie mit Energien lade ich Sie herzlich ein.

Was kann man von diesem Buch über einen neuen energetischen Zugang zur Medizin erwarten? Wer sollte es lesen, wer könnte davon profitieren?

Es werden die Erweiterungsmöglichkeiten der Kinesiologie und der Homöopathie aufgezeigt, die so dicht miteinander verwoben sind, dass man tatsächlich den Eindruck gewinnt, dass hier etwas Neues auf dem Boden der Energiemedizin entstanden ist. Alles, was materiell erscheint, wurde auf die energetische Ebene gehoben: wo früher noch Globuli sichtbare Träger von unsichtbaren Frequenzen waren, sieht man nur noch den Stirnstrich, wo früher Testkästen standen mit provokativ wirkenden Giften oder Allergenen aller Art, oder wo man sonst eine große homöopathische Apotheke erwartet mit hunderterten von Mitteln, da sieht man hier nichts mehr, sondern hört nur noch das Phonem, eine Klangfrequenz, die offensichtlich in unserem Informationssystem Ohr oder sogar noch einem übergeordneten Weisheits - Organismus eine am Arm sofort feststellbare Reaktion erkennen lässt, die völlig neue diagnostische und therapeutische Türen öffnet. Einerseits klingt alles etwas phantastisch, andererseits ist die Arbeit im Unsichtbaren oft nicht spürbar nachvollziehbar, aber so viele Erfolgserlebnisse stimmen einfach nachdenklich und sollten zur Nachahmung und Nachprüfung anregen.

Letztlich scheint es doch so zu sein, dass man diese völlig neue Form der Diagnostik und Therapie ernst nehmen sollte, zumal unser Gesundheitssystem sich rasant der Unbezahlbarkeit nähert, der Ärztemangel auf dem Lande vor der Tür steht und in größerem Ausmaße als bisher alle Patienten auch für sich selbst Sorge tragen müssen, wenn sie nicht die Minimalmedizin akzeptieren wollen, die hausärztlicherseits praktiziert wird.

Hier wünsche ich nicht nur Medizinern, Ärzten, Tierärzten, Zahnärzten und Heilpraktikern, sondern auch allen interessierten Laien einen Zugang, der sie von dem Apparat der immer weiter ökonomisierten Medizin, dem Gesundheitsgeschäft, unabhängig machen würde. Nicht im medizinischen Sinne, aber im Sinne der Hausapotheke und Behebung von kleineren Problemen.

Der Rezeptblock würde dann eingetauscht gegen eine Art von Gesundheitsbewusstsein, das allen Betroffenen und Therapeuten nur entgegen kommen kann.

Ein interessantes Grundlagenbuch, so verständlich geschrieben, dass es auch Laien empfohlen werden kann.

Heinrich Zeeden, 24.05.2013.

2. Auflage, 14. Juli 2025

## Einleitung

### Wie kam es zu dem System HOM - KIN?

Obwohl als Allgemeinmediziner mit der Allopathie gut vertraut, komme ich doch ohne Wenn und Aber von der klassischen Homöopathie, die ich in Kursen bei klassischen Homöopathen erlernt und jahrzehntelang korrekt angewendet habe.

Da mir die Homöopathie von allen mir bis dahin bekannten außerschulischen Verfahren die weitaus wirksamste Methode zu sein schien, verblieb ich bei ihr und versuchte nun, meine Ergebnisse ständig zu verbessern, durch Studium Hahnemann'schen Materia Medica, durch genaues Repertorisieren, durch akribische und unvoreingenommene Anamnesen und durch das analytische Hinhorchen, wie ein Patient etwas erzählt, mit welchen Worten er die Sitzung beginnt.

Da es auch unter diesen Umständen oft nicht gelang, einen multimorbiden Patienten hinreichend zu stabilisieren, suchte ich nach Wegen aus dieser Misere. Dabei stieß ich auf die Deutungen der Lieblingsfarbe und Schrift bei Dr. H.V. Müller aus Köln, der in drei faszinierenden Bänden 78 Fälle darstellt, die sehr zufriedenstellend verlaufen sind.

Auch mit Lieblingsfarbe und Schrift kam ich nicht genau dorthin, wohin ich wollte.

Irgendwann erzählte mir eine Kursteilnehmerin, dass man mit Hilfe von besonderen Fingerstellungen, Mudras, erkennen kann, ob jemand ein Narbenstörfeld, eine psychische Störung, eine Schwermetallbelastung oder auch eine Strahlenbelastung hat.

Fortan testete ich also immer wieder einmal diese Fingerstellungen, um mich zu vergewissern, dass ich nichts übersehe.

Als ich dann bei einem Narbenstörfeld erfolglos homöopathisch therapierte, ohne diesen Fingertest vorher gemacht zu haben, ärgerte ich mich so über mich selbst, dass ich beschloss, diesen Test ab sofort immer im Vorhinein durchzuführen.

Im November 2005 demonstrierte ich diesen Test einem Altmeister der Homöopathie, den ich in Baden - Baden bei der „Medizinische Woche“ getroffen hatte. Hier kam ich mit meinen vier Rubriken aber nicht weiter, da in diesem kleinen Bereich von vier Therapiehindernissen die genetischen Faktoren nicht untergebracht waren. Diese genetischen Faktoren erkannte ich in der Anamnese (Herzkrankheiten in vier Generationen) und bemerkte, dass man hierfür Diphtherinum D 200 benötigt. So begab ich mich schließlich auf die systematische Suche nach weiteren Störungen, die eine homöopathische Einzelmitteltherapie nicht so recht zur Wirkung kommen lassen.

Endlich aufgewacht, beachtete ich bei jedem Patienten, welche Hindernisse meine klassische Homöopathie stören könnten und fand im Laufe der Jahre 2006 und 2007 ca. 30 Faktoren, die als Störung in Betracht kommen.

In der 6. Auflage von Hahnemanns Organon findet man im § 3 folgende Ausführungen, die die Qualität eines „echten Heilkünstlers“ ausmachen:

„Sieht der Arzt deutlich ein, was an Krankheiten, das ist, was an jedem einzelnen Krankheitsfalle insbesondere zu heilen ist“  
**(Krankheits-Erkenntniß, Indication)**, sieht er deutlich ein, was an den Arzneien, das ist, an jeder Arznei insbesondere, das Heilende ist **(Kenntniß der Arzneikräfte)**, und weiß er nach deutlichen Gründen das Heilende der Arzneien dem was er an dem Kranken unbezweifelt Krankhaftes erkannt hat, so anzupassen, daß Genesung erfolgen muß, anzupassen sowohl in Hinsicht der Angemessenheit der für den Fall nach ihrer Wirkungsart geeignetsten Arznei **(Wahl des Heilmittels, Indicat)**, als auch in Hinsicht der genau erforderlichen Zubereitung und Menge derselben **(rechte Gabe)** und der gehörigen Wiederholungszeit der Gabe: - kennt er endlich die Hindernisse der Genesung in jedem Falle und weiß sie hinweg zu räumen, damit die Herstellung von Dauer sei: so versteht er zweckmäßig und gründlich zu handeln und ist ein ächter Heilkünstler.

Der vorliegende Band „Systematik der Homöo - Kinesiologie“ ist somit dieser Besonderheit gewidmet, die im Paragraph 3 des Organon so genial formuliert ist. Dieser Band soll jeden Homöopathen befähigen, die Hindernisse der Genesung in jedem Falle zu erkennen und sie hinweg zu räumen. Mögen viele Therapeuten von meinen Erkenntnissen profitieren, therapeutische Hindernisse erkennen und hinweg räumen, damit die Herstellung der Genesung von Dauer sei! Dieser Aufforderung Hahnemanns möchte ich mit meiner Abhandlung über die Beseitigung von Therapiehindernissen nachkommen und somit eine Lücke im äußerst wirksamen System der Homöopathie für möglichst viele Ärzte und Heilpraktiker füllen.

Heinrich Zeeden, 26.05.2013  
2. Auflage, 14.07.2025

## Teil 1 - Kurzer Abriss der Kinesiologie

Welche Besonderheiten gibt es bei der Homöo - Kinesiologie, die sie von der klassischen Kinesiologie unterscheiden?

### 1. Allgemeine Neuerungen

Bei den großen Meistern der Kinesiologie (Irmey, Stossier, Klinghardt) hatte ich im Jahre 1999 vieles gelernt. Damals wurde die Schwächung des Systems, das einen schwachen Arm herbeiführen sollte, durch das Ausstreichen des Konzeptionsgefäßes von oben nach unten bewerkstelligt, es wurde also ein Energiefluss aufgestaut, der dann beim Arm zum Energiemangel geführt hatte. Baute man die Energie wieder auf, wurde eine Bewegung von unten nach oben durchgeführt, sodass der gestaute Fluss wieder zum Fließen kam. Danach war die Energie wieder vollständig.

Diese Testung, ob der Patient normoton war, somit die Versicherung, dass er gut reguliert war, konnte ich im Laufe der nächsten Jahre in verbale Sätze umformen, sodass ich heute nur noch verbal teste: „Ausgangsposition testet“ - der Arm ist stark. „Regulation testet“ - der Arm wird schwach - „Ausgangsposition testet“, der Arm ist wieder stark.

Hier wird die Energie also sehr viel subtiler „gestaut“ und kommt sehr schnell wieder ins Lot.

Mittel wurden von Klinghardt damals so getestet, dass sie dem Patienten in die Hand gegeben wurden.

Man testete also durch Berührung der Schilddrüse, ob diese stark oder schwach reagierte, oder durch Berührung der Leber, ob diese stabil oder instabil war.

Angenommen, die Leber reagierte mit schwachem Arm, konnte man anschließend das homöopathische Mittel Nux vomica oder Lycopodium aus seinem Testkasten herausuchen und dem Patienten in die Hand geben oder auf die Leber legen, und dann war der Arm stark. Dann wusste man, Nux vomica hilft der kranken Leber wieder auf die Beine.

Hierzu musste sich der Patient oft auch hinlegen, damit man alle Organe gut mit seiner eigenen Hand erreichen konnte.

Auch diese Testung geht heute bei mir verbal. Ich teste „Leber getestet“, und bekomme ich einen schwachen Arm, weiß ich, die Leber ist schwach.

Anstatt jetzt meinen Testkasten zu öffnen und Nux vomica und Lycopodium herauszuholen, teste ich verbal weiter:

„Leber getestet gegen **Nux vomica D 30**“ - bekomme ich einen starken Arm, weiß ich, Nux vomica hilft der Leber.

Halfen im Jahre 1999 noch beide Mittel, **Nux vomica D 30** und **Lycopodium D 1000**, war es nicht so einfach auszumachen, welches dieser beiden Mittel nun das bessere war. Das ließ sich durch den Test am liegenden Patienten nicht so ohne weiteres entscheiden.

Einige Dozenten zeigten uns aber die „Entscheidungshaltung der Finger“ und so konnte man auch zu der Unterscheidung kommen, welches das bessere Mittel war.

Heute teste ich im Richtig - Falsch - System: „Nux vomica ist besser als Lycopodium“ - erhalte ich einen starken Arm, dann bedeutet das „Ja“. Daran schließe ich immer den Gegentest an, um Unsicherheiten möglichst gering zu halten. Ich teste dann: „Lycopodium ist besser als Nux vomica“ und erhalte dann einen schwachen Arm als Zeichen für die Bedeutung „nein“. Diese Fragen werden als Aussagesätze „formuliert“, sodass der Arm ein klares ja oder nein formulieren kann, indem er stark oder schwach ist.

Jetzt kommt eine verbale Testung, die sich mit körperlicher Berührung nicht so ohne weiteres nachahmen lässt. Ich frage: „Die Leber benötigt noch weitere Mittel“ - erhalte ich einen starken Arm, bedeutet das „Ja“. Und ich suche nach einem weiteren Mittel. In unserem Beispiel kommt hier als nächstes das Organpräparat „gesunde Leber“, also **Hepar suis D 30** in Frage. Kommt ein Ja, frage ich erneut, „Benötige ich für die Leber weitere Mittel?“ Kommt ein weiteres Ja, kommt als nächstes das **Milzchakra D 30** in Frage, das den ganzen Bauch energetisiert. Auch hier bekomme ich Zustimmung.

Bei der nächsten Frage, „Benötige ich weitere Mittel?“ kommt dann häufig ein Nein.

Danach mache ich eine summarische Frage, um sicher zu stellen, dass ich nichts übersehen habe: „Die drei genannten Mittel sind in der Lage, die Leber rasch und dauerhaft zu stärken.“ Kommt ein Ja, ist das ein Zeichen dafür, dass die drei Mittel, die ich gefunden habe, ausreichend für die Induktion der Genesung sind.

Anschließend frage ich, ob ein Stirnstrich ausreicht. Danach kommt häufig ein Nein.

Die nächste Frage ist dann, ob Globuli erforderlich sind. Diese Frage beantwortet der Körper meistens mit Ja, aber keineswegs immer.

Anschließend frage ich für die gegenwärtige Sitzung, wie viele Stirnstriche ich benötige. Hier kommen Zahlen zwischen eins und vier vor.

Entsprechend häufig wird der Stirnstrich durchgeführt.

Danach teste ich einmal die Reaktion am Arm.

„Leber getestet“ - hier bekomme ich nach der Therapie einen starken Arm, als Zeichen dafür, dass die Energie angekommen ist.

Anschließend frage ich den Patienten, ob er etwas gefühlt hat. Bei der Leber kann es sein, dass er ein Wärmegefühl im rechten Oberbauch verspürt.

Auch bei der Schilddrüse kann es sein, dass ein Wärmegefühl auftritt.

Bei Gelenkschmerzen ist alles sehr viel einfacher. Diese kann man dadurch beurteilen, indem man den Patienten aufstehen lässt und seine Knie- oder Hüftschmerzen beobachten lässt. Waren sie vorher beim Aufstehen auf der Skala bei 4, kann es sein, dass nach dem Stirnstrich die Skala auf Null gewandert ist und der Patient keinen Schmerz mehr verspürt.

Gerade, weil diese Schmerzlosigkeit sehr unerwartet kommt, zumindest bei der ersten Konsultation, glauben viele Patienten vorerst an eine Sinnestäuschung, weil sie mit einem so schnellen Ergebnis nicht gerechnet haben.

Die Wirkung eines Stirnstriches hält auch nicht dauerhaft an, sondern meistens zwischen drei Stunden und drei Tagen. Danach sind entweder weitere Stirnstriche erforderlich, oder die Therapie mit Globuli sollte beginnen.

Wie teste ich Allergene?

Früher nahm ich ein Allergen aus dem Testkasten, gab es dem Patienten in die Hand, also Birkenpollen zum Beispiel, und dann bekam ich bei einer vorliegenden Allergie einen schwachen Arm.

Später erkannte ich, dass der Arm auch schwach wurde, wenn der Patient mit seinem anderen Arm respektive mit den Fingern seines anderen freien Armes Birkenblüten auf einem Pollenkalender berührte.

Das erstaunte mich sehr, denn ich wusste bis dahin selbst nicht, dass die Information auf einem Bild, egal, ob gemalt oder als Foto, die gleiche Information besitzt wie die Birken draußen in freier Natur.

In unserem Kopf entsteht zwar das gleiche Bild einer Birke, egal, ob ich sie in der Natur sehe, ein Bild von ihr betrachte oder sie mir einfach aus dem Gedächtnis heraus vorstelle. Aber die Auswirkungen scheinen auch die gleichen zu sein.

Später ließ ich den Testkasten zu Hause und testete nur noch verbal: „Birkenpollen testet“ und wenn ich auf Grund dieses akustischen Signals einen schwachen Arm bekam, konnte ich schon erkennen, dass hier eine Birkenpollenallergie vorlag und konnte dann ebenfalls verbal die entsprechenden Gegenmittel testen.

Aus der klassischen Homöopathie kommt hier häufig stärkend das Mittel **Cardiospermum D 30**. Zusätzlich helfen aber auch Mittel wie **Antikörperbildung D 30, Pankreas D 30, alle Meridiane D 30, Thymus D 30** und **Herzchakra D 30**.

## 2. Umgang mit Blockaden

Eine Komplikation kann bei der Kinesiologie immer auftreten: Der Patient kann eine hypertone Blockade oder eine hypotone Blockade mitbringen oder oszillieren oder switchen, also verschiedenen Reaktionen auf den gleichen Testreiz zeigen.

## 2.1 Die hypertone Blockade

---

Unter einer hypertonen Blockade versteht man eine Regulationsstörung, die darin besteht, dass der Arm bei der Ausgangsposition stark ist, sich aber durch einen Rückstau der Energie im Konzeptionsgefäß nicht schwächen lässt, sodass man keine pathologischen Momente testen kann. Es besteht somit eine testunfähige Situation.

Diese wird häufig durch aktuelle Sorgen und Nöte ausgelöst. Die Sorgen können persönlicher, emotionaler oder finanzieller Natur sein.

### Beispiel

Eine Kursteilnehmerin war hypertone blockiert. Als wir sie fragten, welchen Kummer sie im Moment habe, erzählte sie, dass ihr Auto heute morgen kaputt gegangen sei und sie sich einmal um die Reparatur kümmern sollte und andererseits die Kosten scheute, da sie finanziell knapp dran war.

Diese Sorgen konnten wir durch **Opium C 1000** beheben, da sie noch unter Schock stand.

Danach war sie wie verwandelt, ein Stein fiel von ihrem Herzen und die Regulation war wieder normal. Eine schöne Demonstration in einem Kurs, bei dem alle sehen können, mit welchen Handgriffen man hypertone Blockaden lösen kann.

Gelingt es einem nicht, die Ursache für die hypertone Blockade zu finden, kann man auch einfach testen: „Blockade testet“ - Arm stark. Gelegentlich kommt es bei der Nennung des Problems „Blockade“ aber auch zu einem „Durchbruch“ und der Arm wird schwach. Danach testet man „Blockade testet gegen **Blockade D 30**“ und erhält einen starken Arm.

Dann streicht man die Information **Blockade D 30** ein und danach ist die Regulation oft wieder hergestellt.

Eine Ursache kann auch am Wassermangel liegen, entweder von der Testperson oder vom Tester selbst. Im letzteren Fall überträgt der Tester seine eigene Blockierung auf den Patienten. Insofern ist es günstig, wenn beide ein Glas Wasser trinken, um die hypertone Blockade zu normalisieren.

## 2.2 Die hypotone Blockade

---

Reagiert der Patient primär mit Schwäche und kann den Arm nicht stark halten, liegt eine hypotone Blockade vor. Bei allen Testungen bekommt man einen schwachen Arm.

Dies ist oft das Zeichen von einer erheblichen Vitalitätsstörung, die man nicht auf die Schnelle wieder aufbauen kann.

Hier würde man also ohne Testung die Anamnese durchführen, eventuell eine Depression erkennen, diese dann auch homöopathisch behandeln, mit den bekannten Mitteln

**Natrium chloratum D 100 Mio., Rubin D 1000 und kleiner Bär sc D unendlich.**

Hat man die wichtigsten Problemfelder des Patienten bearbeitet, kann man am Ende einer Sitzung oft erkennen, dass die Regulation wieder hergestellt ist und der Patient sich wieder normal testen lässt.

Dies ist sehr viel günstiger, als sich an der hypotonen Blockade festzubeißen und zu versuchen, diese als erstes zu beheben.